

Skript zur Einführung vor dem Film DER JUNGE PICASSO im Rahmen von „Kunst trifft Film“ am Sonntag, dem 16. Juni um 16.00 Uhr

Autorin und Referentin: Kristin Klemann, Kunsthistorikerin M.A.

Da es sich um ein Skript handelt, wird auf Quellenverweise verzichtet.

- Pablo Ruiz Picasso wurde am 5. Oktober 1881 in Málaga, Spanien geboren und starb am 8. April 1973 in Mougins, Frankreich
- er hat ein umfangreiches Gesamtwerk hinterlassen, das insgesamt 50.000 Werke umfasst
- Picasso schuf Gemälde, Zeichnungen, Grafiken, Collagen, Plastiken und Keramiken
- Dank seines Vater begann Pablo sehr früh zu zeichnen und zu malen und entwickelte binnen kürzester Zeit eine Perfektion, die beeindruckend war
- Im Film DER JUNGE PICASSO wird die Kindheit ausführlich dargestellt und sie sehen zahlreiche Gemälde des sehr jungen Picassos
- Bilder, die man gar nicht vor Augen hat, wenn man an Picasso denkt, und die einen staunen lassen, wenn man bedenkt, dass Picasso sie im Alter von nicht einmal 13 Jahren geschaffen hat
- Die Entwicklung Picassos vom kleinen Kind zum Erwachsenen hin zum berühmten Maler wird sehr schön im Film wiedergegeben, dem möchte ich nicht vorweggreifen, sondern vielmehr ihren Blick auf des Phänomen Pablo Picasso und die Klassische Moderne im Allgemeinen lenken

- Picasso malte als Kind wie ein Erwachsener und als Erwachsener eher wie ein Kind – das sagte er selbst einmal und meinte dies in keiner Weise abwertend
- Seine Ölbilder als junger Teenager gleichen denen der großen Meister
- Sie sind den klassischen, den akademischen Anschauungen verhaftet und auch in der Motivwahl ganz im Sinne der Malereiauffassung Ende des 19. Jahrhunderts
- Im Verlauf seines Lebens vereinfacht Picasso vermeintlich seine Malerei – er wird abstrakter, skizzenhafter und sie mündet schließlich in den

Stierzeichnungen, bei denen Picasso mit wenigen Strichen alles Wesentliche – äußerlich und innerlich – zum Ausdruck bringt

- Picasso ist damit ein Beispiel par excellence dafür, dass man als Künstler – um ein Bild von höchster Qualität und Ausdruckskraft mit wenigen Pinselstrichen zu schaffen, zunächst in der Lage sein muss, es sozusagen komplett malen zu können
- Dieser vermeintliche Rückschritt von einem perfekt in Öl gemalten Genrebild zu einem im Falle von Picasso kubistischen Bild ist also kein Rückschritt, sondern vielmehr wahres Können
- Zugleich ist dies ein ganz entscheidendes Merkmal der Klassischen Moderne, denken Sie nur an
 - ➔ Paul Gauguin mit seinen Frauen der Südsee, die gekennzeichnet sind von starken Umrissen und kräftigen, flächigen Farben
 - ➔ Oder an Paul Klee, der Gesichter mit nur einer Linie und ohne abzusetzen zeichnen konnte, die man trotzdem stundelang betrachten kann
 - ➔ Oder an Matisse, Egon Schiele, Van Gogh oder Gustav Klimt
- sie alle waren in der Lage, im akademischen Sinne perfekte Gemälde zu malen, sie wollten aber weitergehen, die alten Anschauungen überwinden und ihren eigenen Stil finden
- Picasso selbst sagte einmal: „Angefangen mit van Gogh sind wir alle, so groß wir auch sein mögen, in einem gewissen Maße Autodidakten - man könnte fast sagen, naive Maler. Die Maler leben nicht mehr innerhalb einer Tradition, und so muss jeder von uns alle seine Ausdrucksmöglichkeiten neu erschaffen. Jeder moderne Maler hat das vollkommene Recht, diese Sprache von A bis Z zu erfinden“
- Im Film ist diese Entwicklung Picassos vom akademischen Maler zum kubistischen Künstler sehr schön veranschaulicht und lässt sich wie folgt umreißen:
 - anfangs wurde er vom Jugendstil und vom Spätimpressionismus beeinflusst
 - er beschäftigte sich früh mit den aktuellen Kunstrichtungen und den Werken von Cézanne, Toulouse-Lautrec und Degas, später auch mit afrikanischen und iberischen Skulpturen

- In der sogenannten "blauen Periode" stellte er hauptsächlich Elend, Krankheit und Armut dar
 - die Farbpalette beschränkte sich vornehmlich auf Blautöne
 - die Bilder zeigen eine melancholische Grundstimmung
 - während der "rosa Periode" wurden die Farben wieder vielfältiger, Motive waren Menschen aus der Zirkuswelt wie Gaukler, Artisten und Harlekins – diese stellen zugleich Verweise auf die von ihm sehr verehrte „Commedia dell’arte“ dar
-
- Wir reden hier aber von einer Zeitspann von nur sehr wenigen Jahren!
 - 1901 begann die blaue Periode und schon ab 1906 beschäftigte er sich mit dem Bild LES DEMOISELLES D’AVIGNON und legte mit dessen Vollendung 1907 den Grundstein kubistischen Denkens
 - gemeinsam mit Georges Braque entwickelte er in Folge den Kubismus weiter und schuf auch kubistische Skulpturen, sogenannte "Konstruktionen".
 - Sein Umwelt und auch seine engsten Freunde reagierten mit Unverständnis und Ablehnung auf das Gemälde, es wurde als abstoßend und hässlich empfunden
 - Und auch das eint Picasso mit vielen anderen Malern der klassischen Moderne
 - Auch wenn sie heute berühmt sind und ihre Bilder sich für Millionen verkaufen, mussten viele zeitlebens in Armut leben, weil ihre Kunst noch nicht akzeptiert und gewollt war
 - Vincent van Gogh, der zu früh gestorben ist und im Gegensatz zu Picasso seinen Ruhm nicht mehr erleben durfte, sagte einmal den treffenden Satz: »Vielleicht bin ich ein Maler für Menschen, die noch nicht geboren sind.«
-
- Aus der Hand Picassos stammen zwei Schlüsselbilder für die Klassische Moderne: LES DEMOISELLES D’AVIGNON von 1907 und GUERNICA von 1937
 - Beide Gemälde haben wie kein anderes Kunstwerk des 20. Jahrhunderts die Forschung so herausgefordert
 - LES DEMOISELLES D’AVIGNON wird im Film ausführlich vorgestellt, mit einem Verweis auf das sage und schreibe 27 m² große Gemälde GUERNICA

- da GUERNICA jedoch nicht nur riesig, sondern auch ikonographisch so prall gefüllt ist, dass eine ausführliche Besprechung hier und jetzt den Rahmen sprengen würde, möchte ich gemeinsam mit Ihnen den Blick heute auf ein ebenso berühmtes und auch sehr beliebtes Bild des noch jungen Picassos wenden:



- **Drei Musikanten** ist der Titel von zwei Ölgemälden aus dem Jahr 1921
- die frühere Version ist im Philadelphia Museum of Art zu besichtigen
- Wir betrachten die spätere Version, die sich heute im MOMA befindet
- Sie hat die Maße 200,7 × 222,9 cm
- Picasso verwendete dabei zum ersten Mal eine Personengruppe als kubistisches Motiv
- auf der linken Seite ist ein Pierrot, ein Theaterfigur aus der „Commedia dell’ arte“ zu sehen
- die Figur ist aus weißen, blauen und braunen eckigen Flächen zusammengesetzt

- Augen, Nase und Hände sind zu erkennen
 - er spielt ein flötenähnliches Instrument
 - in der Mitte ist ein Harlekin, er trägt ein Kostüm aus roten und gelben Dreiecken und hält eine Gitarre in der Hand
 - Augen, Nase und die schwarze Kopfbedeckung sind auch hier zu erkennen. Im Gesicht befindet sich eine schwarz-weiß karierte Fläche.
 - Rechts ist ein Mönch, deutlich zu identifizieren an der schwarzen Kutte mit der spitzen Kapuze
 - er hält ein Blatt mit Noten in den Händen, das Gesicht und der Bart sind grau, die braune Fläche hinter dem Bart kann als geöffneter, singender Mund gedeutet werden
 - Der Hintergrund des Bildes ist ebenfalls braun und stellt einen viereckigen Raum dar
 - Vor ihnen befindet sich ein Tisch, auf dem ein nicht erkennbarer Gegenstand liegt, und unter dem Tisch liegt auf der linken Seite – kaum erkennbar – ein großer schwarzer Hund.
 - Schatten und plastische Wirkung sind nicht vorhanden, alle Musiker sind flächig, ohne Tiefendimension, dargestellt
 - nur der Hintergrund und der Hund haben räumliche Tiefe.
 - Der Tisch wird von oben gezeigt, seine seitliche Kanten sind nicht parallel, sondern weichen auseinander
 - Ganz im Sinne des Kubismus, dessen erste Form, der analytische Kubismus, durch folgende Merkmale gekennzeichnet war:
1. Gegenstände werden dargestellt, wie sie der Künstler durch Begreifen (bzw. Analysieren) erfährt
 2. Die Darstellung beruht auf der Zerlegung des Gegenstandes und anschließender "Neukonstruktion"
 3. Die Farbskala ist auf Grau-, Ocker- und Blautöne reduziert,
 4. geschlossene Formen gehen verloren, Konturen werden aufgebrochen und es entsteht ein hoher Abstraktionsgrad
 5. so genannte Simultandarstellung: der Gegenstand wird aus ein oder mehreren wesentlichen Ansichten dargestellt, die perspektivisch nicht miteinander vereinbar sind

- Ich habe mich für dieses Bild entschieden, weil es sehr schön die Phasen des jungen Picassos vereint
- die Musiker und der Hund zitieren Motive der so genannten Rosa Periode
- es sind Figuren aus Picassos Leben Anfang des 20. Jahrhunderts, als er der Bohème und dem Zirkusleben zugetan war
- Picasso stellte sich auf diesem Gemälde mit der Figur in der Mitte vermutlich selbst dar, verkleidet als Harlekin
- Die beiden Figuren an seiner Seite werden als seine Dichterefreunde Guillaume Apollinaire und Max Jacob gedeutet
- Apollinaire starb 1918 an der Spanischen Grippe
- Max Jacob beschloss 1921 einem Kloster beizutreten
- Der Verlust der beiden Freunde im Zusammenspiel mit den dominierenden blauen Farbtönen macht eine Deutung als „Trauerarbeit“ nachvollziehbar
- Und verweist deutlich auf die „blaue Periode“
- Es existiert aber auch die Meinung, dass sich diese Trauerverarbeitung vielmehr auf die persönlichen Umstände Picasso bezieht
- Nach der Hochzeit mit der russischen Balletttänzerin Olga im Jahre 1918 konnte Picasso nicht mehr um die Häuser ziehen und musste sich von seinem geliebten Bohème-Leben verabschieden
- Die Art der Darstellung beinhaltet alle Merkmale des analytischen Kubismus
- Das Wie wiederum geht noch weiter, denn die flächigen Bruchstücke der Figuren rühren von ausgeschnittenen und bemalten Papierstücken
- Diese Frühform der Collage wird Papier collé genannt und war typisch für den synthetischen Kubismus, den Picasso und Georges Braque zusammen aus dem analytischen Kubismus entwickelt haben
- Als das Bild 1921 entstand, war der Kubismus bereits weit verbreitet und etabliert und wie auch Picasso selbst in Künstlerkreisen sehr anerkannt
- So kaufte der Kunsthändler Paul Rosenberg das Bild unmittelbar nach dessen Fertigstellung im Herbst 1921 direkt von Picasso für seine Privatsammlung
- 1949 ging es mit Hilfe des Mrs. Simon Guggenheim Fund in den Besitz des Museum of Modern Art, New York, über, wo es noch heute ausgestellt ist
- Sie sehen nun die Dokumentation DER JUNGE PICASSO, die sie mitnimmt auf ein Reise durch die frühen Jahre des Malers und in die Städte, die seine Leben sehr geprägt haben